

die „ständische Welt“ erlaubt es dem Autor, einen weiten, vom Früh-MA bis ins 19. Jh. reichenden Bogen zu spannen, wobei die Zeit bis 1500 prominent vertreten ist. Obwohl durchaus Gegenbeispiele angeführt werden, suggeriert diese „longue durée“ eine sozial- und mentalitätsgeschichtliche Kontinuität, die im Einzelnen zu hinterfragen wäre. Unter diesem Vorbehalt erfüllt das anschaulich formulierte Buch seinen Zweck, nämlich die Heranführung einer breiteren Leserschaft an das historische Phänomen „Kindheit“, das unter Gesichtspunkten wie vorindustrieller Haushalt und Familie, Kindesaussetzung und -tötung, Schwangerschaft und Geburt, Kinderspiele, Kinderarbeit und Jugendkriminalität oder Kindererziehung bzw. -ausbildung breit abgehandelt wird. Jedem Kapitel ist eine Literaturliste zugeordnet, wodurch aber die fehlenden Anmerkungen nicht ersetzt werden können. Besonders ärgerlich ist der Verzicht auf genauere Nachweise bei den in großer Zahl zitierten Quellen. Ein Register fehlt.

G. M.

Benjamin ARNOLD, *Power and Property in Medieval Germany. Economic and Social change c. 900–1300*, Oxford u. a. 2004, Oxford Univ. Press, 210 S., ISBN 0-19-927221-2, GBP 45. – Seit der Vf., der an der Universität Reading lehrt, 1985 „German Knighthood“ publizierte (vgl. DA 43, 296 f.), hat er kontinuierlich durch eine inzwischen stattliche Zahl von Monographien und Aufsätzen zentrale Phänomene der ma. deutschen Geschichte seiner englischsprachigen Leserschaft nahe gebracht. Das war und ist angesichts der insgesamt geringen Beachtung dieser Thematik in Großbritannien höchst verdienstvoll und steht in der würdigen Tradition seines akademischen Lehrers Karl Leyser. Wie in den Vorgängerbänden ist der Vf. mit der Frage nach den wirtschaftlichen und sozialen Austauschprozessen vor allem einem sozialgeschichtlichen Ansatz verpflichtet. Das erste Kapitel über „The German Lands, 700–1100“ gilt der Gesamtgesellschaft, so wie sie sich nach der Prägung durch die Karolingerzeit in ihrer Einheit und den fortdauernden Partikularismen entwickelte. Im weiteren geht es primär um die wirtschaftlichen Grundlagen und Wandlungen der jeweils gruppen- und funktionspezifischen Lebensformen, im 2. Kapitel um die der Herren und Bauern, im 3. Kapitel um die Ressourcen der Könige, im 4. Kapitel um die gesellschaftliche Entwicklung der Städte von der stadtherrlichen *familia* zur Stadtbürgerschaft und im 5. Kapitel um adelige Frömmigkeit als Faktor des Wirtschaftslebens. Knappe Schlußbemerkungen über Charakterdarstellungen in einigen erzählenden Quellen beschließen die gut lesbare Abhandlung. – In seinem methodischen Zugriff folgt der Vf. insofern der Quellenlage, als er exemplarisch aus Einzelbefunden schriftlicher wie archäologischer Natur Facetten früh- und hochma. Lebens unter den verschiedenen naturräumlichen und politischen Bedingungen präsentiert. Durch Integration ausgewählter Forschungsergebnisse in den Text läßt er das Dargestellte als interpretatorischen Diskurs erscheinen. Dabei verlangt er seinen Lesern einiges ab, denn es geht ihm vor allem um die Aussagekraft der Einzelbeispiele, die er kaum einmal als Elemente in einem chronologischen Entwicklungsprozeß verortet. Ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis, das erkennbar auf die Bedürfnisse seiner anglophonen Leserschaft zugeschnitten ist, sowie ein Register beschließen den Band.

Hanna Vollrath